

Information von öffentlichem Interesse
Medienrelevante Anfrage

Anfrage durch:

Medien

Thema:

Konsolidierungsmaßnahme Überstunden Magistratsdirektion

Auskunftsstelle:

Magistratsdirektion

Monat der Auskunft:

Juli 2025

Im Folgenden ist die gegenständliche Frage – diese wird genauso zitiert, wie sie tatsächlich gestellt wurde – und die erteilte Auskunft übersichtlich aufgegliedert:

Frage: Laut einem „Krone+“-Artikel muss die Stadt Wien sparen – es gab angeblich eine neue Sparmaßnahme bei der Magistratsdirektion. Demnach werden ab 1. August Mitarbeiter der obersten Gehaltsstufe jede 5. Überstunde nicht mehr ausbezahlt bekommen, sondern müssen sie in Form von Freizeit konsumieren. Bei Gehaltsstufen darunter seien es zehn Prozent, einzig Wenigverdiener:innen seien ausgenommen. Intern spricht man vom „Solidarbeitrag“. Quelle: <https://www.krone.at/3848089>

Können Sie mir diese Entscheidung bestätigen?

Wenn ja, ab wann soll dies gelten und aus welchem Grund wurde dies eingeführt?

Was soll das konkret in der Praxis heißen?

Sind weitere Sparmaßnahmen geplant?

Budgetkonsolidierung Wien

Magistratsdirektion geht mit Solidarbeitrag von Spitzenverdienern voran

Mit einem prognostizierten diesjährigen Budgetabgang von 3,7 Mrd. EUR hat das Wiener Budget einen beträchtlichen Konsolidierungsbedarf. Jede Geschäftsgruppe (GGR) der Stadt (Wirtschaft, Bildung, Gesundheit, Wohnen, Stadtentwicklung, Klima, Kultur, etc), jede Dienststelle (56 Magistratsdienststellen) sowie stadt-eigene und ausgelagerte Einheiten und Unternehmen haben aktuell als Zielvorgabe: Maßnahmen zur Wiener Budgetkonsolidierung vorzunehmen. Der Wiener Konsolidierungspfad ist daher ein mittel- bis langfristiger Etappenplan.

Alle Ressortverantwortlichen der Stadt sind aktuell damit beschäftigt, merkbare Konsolidierungsschritte zu gehen. Die erste Etappe in der kurzfristigen Zielerreichung, sind die bereits angekündigten 500 Mio EUR an Einsparungen im laufenden Budgetjahr zu schaffen.

Die größte Herausforderung für alle besteht darin, dass die Bevölkerung nichts davon spürt. Soll heißen, die oberste Prämisse für alle lautet: Leistungen und Services insbesondere in systemrelevanten Bereichen wie etwa der Daseinsvorsorge, der Gesundheitsversorgung oder der Verwaltung kritischer Infrastruktur sollen so gut wie unangetastet bleiben. Denn in diesen Bereichen bewegt sich Wiens Lebensqualität, auf die die Wiener Bevölkerung zurecht zählen kann.

Jede GGR entscheidet individuell, mit welchen Mitteln sie an die Zielerreichung der vorgegebenen Einsparungen kommt. Einer, der den Anfang macht, aber wenig Budgetspielraum hat, ist Magistratsdirektor Dietmar Griebler. Er hat in seinem Geschäftsbereich eigentlich nur „Personalkosten“, die er sich auf Einsparungsmöglichkeiten anschauen kann – also kein Sachaufwands- und Projektbudget, wie in den sieben Ressorts der Stadt, dass er in Abstrichen schieben oder je nach Priorität umschichten kann.

Dieser Umstand, sich nur im Bereich der Personalkosten bewegen zu können, hat zu folgender Entscheidung geführt: Mit August setzt die Magistratsdirektion auf einen Solidarbeitrag im Top-Management. Die oberste Gehaltsklasse (A/IX, sowie Bereichsdirektor*innen und der Magistratsdirektor) bekommen zukünftig 20% der beantragten Überstunden nicht mehr ausbezahlt, sondern in Form von Freizeit im Verhältnis 1:1;5h gutgeschrieben. Bei einem Überstundenkontingent von 20h, wären das 4h, die nicht ausbezahlt, sondern zukünftig als 6h Freizeit konsumiert werden.

Auch im A/III bis A/VIII- und B-Bereich soll diese Regelung, allerdings mit 10% Freizeitgutschriftung erfolgen. Mitarbeiter*innen der Bereiche C, D und E sind von dieser Regelung ausgenommen. Die beispielhaft für den Vertragsbediensteten- und Beamtenbereich dargelegten Maßnahmen gelten auch für vergleichbare Einreihungen nach dem Wiener Bedienstetengesetz. Damit erfolgt keine Reduktion der Überstunden, allerdings eine Änderung in der Abgeltung.

Am 21. Juli 2025 wurde die unten angeführte Information an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Magistratsdirektion verschickt:

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Seit meinem Amtsantritt als Magistratsdirektor vor 3 Jahren war und ist es mir ein Anliegen, die Magistratsdirektion als eine solidarisch und mit Vorbildfunktion agierende Einheit weiterzuentwickeln.

In der aktuellen wirtschaftlichen Situation halte ich es deshalb für wichtig, dass wir gemeinsam zeigen, wie wir zu einem konsolidierten Budget Wiens beitragen. Das heißt, dass die Mitarbeiter*innen in der Magistratsdirektion und die Bereichsdirektor*innen (inkl Finanzdirektor) ab sofort, also mit der Nebengebührenabrechnung des Monats Juli, die Anfang August zu beantragen ist, Folgendes beim Abrechnungsmodus für Überstunden im Personalmanagement umsetzen:

1. Die Bereichsdirektor*innen, alle Kolleg*innen der Dienstklasse A/IX sowie der Modellstellen Management I und Management II und ich beantragen Überstunden der Kennzahlen 9901 (inkl 9908) nicht zur Gänze für eine Auszahlung. Es sind 20% der abzurechnenden Überstunden in Zeitausgleich zu verbuchen und zu beantragen. Eine Abgeltung in Freizeit 1:1,5 ist dabei anwendbar. Die sich so im Freizeitpool aufbauende Zeit ist in Zeitausgleich zu konsumieren.
2. Für alle Mitarbeiter*innen in der Magistratsdirektion in den Dienstklassen A/III bis A/VIII, in den Dienstklassen B/III bis B/VII, sowie in den Gehaltsbändern W1/7 bis W1/18 gilt diese Regelung im Ausmaß von 10%.
3. Alle Mitarbeiter*innen in der Magistratsdirektion in den Verwendungsgruppen C, D, E, Schema I/III sowie in den Gehaltsbändern W1/1 bis W1/6 sind von dieser Regelung ausgenommen.
4. Die Maßnahmen der Punkte 1. und 2. gelten erst ab einer Abrechnung von 2 Überstunden. Bestehen in Dienststellen der Magistratsdirektion bereits entsprechende Prozentregelungen, so sind diese nicht additiv anzuwenden. Dh, dass eine bestehende Verpflichtung iSd Punktes 2. nicht dazu führt, dass die Beantragung von erbrachten Überstunden auf 20% erhöht wird.

Berechnungen zeigen, dass diese Maßnahmen in der Magistratsdirektion einen Einsparungseffekt von rund 600.000 € p.a. erzielen werden. Bei einem Gesamtbudget der Stadt von mehr als 20 Mrd. € ein konkreter Schritt, aber auch bewusst ein symbolisches Zeichen, dass die Magistratsdirektion beginnt.

Ich weiß, dass die Anforderungen an alle Mitarbeiter*innen der Stadt anspruchsvoller werden. In diesem Sinne danke ich Ihnen für die tägliche Arbeit, die die hohe Qualität unserer Stadtverwaltung sicherstellt und vertraue auf Ihr Verständnis.